



## Der Boss ist der Patient

D 2003, 45 min, Digibeta, Farbe

*„Verrückte verrücken die gewohnte Betrachtungsweise. Sonst sprechen auf einem Kongress die Experten über ihre Patienten, erklären Journalisten, was es mit den Krankheiten auf sich hat. Aber hier diktieren die Kranken die Fragen, setzen den Rahmen für den Fachmann, verändern den Blickwinkel. Wer je erlebt hat, wie sehr sich schizophrene Patienten durch die Beobachtung anderer Menschen manipuliert und bedroht fühlen können, erkennt in dieser Szene einen der stärksten Momente des Filmes.“* FAZ, 19.03. 2004

*„Die Medienzelle ist ein Schritt zum Tabubruch in der Öffentlichkeit, denn das einzige, was die meisten gemeinhin über Schizophrenie wissen, ist der Wunsch, sie nie bekommen zu wollen.“* Sächsische Zeitung, 16.03.2004

Michalovce – eine triste Kleinstadt im Osten der Slowakei. Hier bestimmen Arbeitslosigkeit, Alkohol und Resignation das Leben. Dennoch, oder gerade deshalb drängt hier eine Gruppe schwer kranker Menschen nach vorn. Martinka, Eva, Rudo und die anderen leiden an Schizophrenie. Wegen ihrer Krankheit sind sie arbeitslos, haben Freunde verloren, mancher die Familie. Heute leben sie von Sozialhilfe oder Rente. Ihr größter Wunsch: aus der Isolation heraus zukommen, als normale Menschen anerkannt zu werden.

Dr. Pétr Nawka, deutsch-slowakischer Psychiater und Chefarzt der Klinik, scharft die Verlierer der Gesellschaft um sich. Er ermutigt sie, offen mit ihrer Krankheit umzugehen und ihr Leben wieder in die eigenen Hände zu nehmen.

Das ist nicht einfach: Obwohl Schizophrenie heute gut behandelbar ist, gilt sie in der Öffentlichkeit als der Inbegriff psychischer Erkrankung. Menschen, die daran leiden, werden als unberechenbar, inkompetent und gefährlich angesehen. Gemeinsam mit dem „Irrsinnig Menschlich e.V.“, dem Verein für Öffentlichkeitsarbeit in der Psychiatrie aus Leipzig, der sich für Verständnis und Toleranz gegenüber Menschen mit psychischer Krankheit engagiert, wollen die Patienten um Dr. Pétr Nawka das ändern. Ihr wichtigstes Arbeitsmittel: eine Videokamera.

Sich ausgerechnet für das Filmemachen zu entscheiden, das hat seinen Grund: Weltweit fühlen sich psychisch kranke Menschen auch durch die Massenmedien diskriminiert, abgestempelt zu Gewalttätern. Mit Hilfe von Kamera und Mikrofon wollen Martinka, Eva, Rudo und die anderen der Öffentlichkeit von ihrem Leben mit Schizophrenie erzählen, wie es wirklich ist, wenn ein Mensch Stimmen hört, halluziniert, starke Ängste und Wahnvorstellungen hat.

Dr. Pétr Nawka ist offen für alles, was seine Patienten stärkt – auch für so ungewöhnliche Experimente wie Filmworkshops. Aufgewachsen als Sohn einer sorbischen Familie in Bautzen, erfährt er schon als Kind, was es heißt, psychisch krank zu sein: Seine Mutter und einige seiner Geschwister leiden an Depressionen. Ihn trifft es als junger Mann.

Zunächst will Nawka Zahnarzt werden, aber weil er Linkshänder ist und Plattfüße hat, muss er sich ein anderes medizinisches Fach suchen. Eher zufällig kommt er zur Psychiatrie. Erst später merkt er, dass er zwei wichtige Erfahrungen schon sehr früh mitbekommen hat: ärztliche Hilfe allein genügt nicht. Genauso wichtig für die Rückkehr in normale Leben ist die Familie, sind Freunde, Verwandte, Kollegen. Nawka setzt bei der Behandlung seiner Patienten auf Vertrauen, Geduld und Partnerschaft. Er bricht mit der Macht des Psychiaters, macht öffentlich, dass auch er psychisch krank war und versucht in seinem Tun von den Bedürfnissen der Patienten auszugehen. Seine Klinik wird zu einem Laboratorium für die Psychiatriereform in der Slowakei.

Der Film erzählt von Menschen mit Schizophrenie und von einem außergewöhnlichen Psychiater, von seelischen Abgründen, Verzweiflung und Ausgrenzung, von Mut und Selbstbehauptung.

Der Film dokumentiert gleichzeitig den Aufbau der Ersten Internationalen Medienwerkstatt für Menschen mit psychischer Behinderung. Das Ergebnis sind fünf feste Arbeitsstellen für die Patienten in Michalovce. Ein Projekt des Vereins „Irrsinnig Menschlich“ in Zusammenarbeit mit slowakischen Antistigma-Initiative „Öffnet die Türen, öffnet die Herzen“ gefördert durch die Robert Bosch Stiftung.

Regie: Norbert Göller

Buch: Manuela Richter-Werling, Norbert Göller

Kamera: Eckart Reichl

Ton: René Dohme, Peter Hegewald

Übungsleiter Filmworkshops: Peter Hegewald

Schnitt: Sonja Geilen

Musik: Frieder Zimmermann

Kommentar: Petra Kelling

Synchronsprecher: Manuela Richter-Werling, Hans-Ullrich Ritter

Mischung: Matthias Behrens

Produktionsassistenz: Milenka Nawka

Aufnahmeleitung und Übersetzung: Milenka Nawka, Jan Konderla

Produktion: Norbert Göller

Redaktion: Martina Wagner, MDR

Originalton: Deutsch mit englischen und slowakischen Untertiteln und in einer HOH-Fassung

Hergestellt im Auftrag von MDR/ARTE, Themenabend „Sensibel oder wahnsinnig? Das Geheimnis Schizophrenie“

Erstausstrahlung auf Arte: 20.03.2004

Festivalbeteiligungen:

EKOTOP FILM Festival 2004 in Bratislava,

ONE WORLD MEDIENFESTIVAL 2004 in Berlin

Bestellung über das Katholische Filmwerk, Ludwigstr. 33, 60327 Frankfurt, Tel. 069 / 971436-0, E-Mail: [info@filmwerk.de](mailto:info@filmwerk.de) .